

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Die Bauernhöfe im Amte Vechta**

**Pagenstert, Clemens**

**Vechta, 1908**

Gemeinde Vestrup.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-6711**

## Gemeinde Bestrup.

Die Gemeinde Bestrup (35,46 qkm), im 12. Jahrh. vom Ksp. Bakum abgetrennt, besteht jetzt aus den 3 Bauer-  
schaften Bestrup, Haustette und Bische. Letztere B. gehörte  
lange politisch zur Gem. Krapendorf (Amt Cloppenburg)  
und ist erst 1856 mit Bestrup, zu dem es kirchlich immer  
gehört hat, vereinigt worden. Bestrup hat von allen Ge-  
meinden im Amte die geringste Bevölkerungsdichte, 26 Ein-  
wohner auf 1 qkm. 1846 hatte die Gem. 1070, 1864 886,  
1871 845, 1890 815, 1905 1023 Einwohner. Die Güter  
Südholz, Daren, Harme und Lage bezogen den Gerichts-  
roggen.

### I. B. Bestrup.

Ganzerben waren in münst. Zeit nicht vorhanden. Voll-  
erben wurden in oldenb. Zeit die Halberben Meyer, Thole,  
Frne, Nieske, Niemann, Sundermann und Hoyer, Halb-  
erben wurden die münst. Pferdekotten Schierholt und Mehr-  
mann. Die Bestruper Mark ist um 1882 geteilt worden  
(Größe 622 ha). 1905: 50 Wohnh., 50 Haushaltungen,  
304 Einwohner (1839: 276 Einw.).

1. Meyer, 57 ha groß. 1545 Johann Meyer, 1568  
Thonnes de Meyer, 1593 und 1618 Johann Meyer. Eigen-  
hörig an Gut Daren. Best. gutsh. Gefälle: 4 Mlt. Ag.,  
2 Mlt. Haf., 1 Feistschw., 1 Sch. Aische, 2 Hühner und  
60 Eier. Die Stelle wurde 1813 mit 2750 *rs* Kapital  
abgelöst. Nach dem 30 jährigen Kriege (1669) hatte Meyer  
nur 1 Mlt. S. Land im Gebrauch. Das andere Land war

wegen Armut versetzt. Während der franz. Zeit wurden 3 Mlt. 10 Sch. S. veräußert, so daß noch  $12\frac{1}{2}$  Mlt. S. bei der Stelle blieben. — Pröben an den Pastor: 3 Brote, 1 Hähnchen, 12 Eier, 1 Mettwurst und 1 Schweinsrippe; an den Küster 1 Schweinsrücken und 1 Brot. Monatschag in münst. Zeit 1  $\text{fl}$  17 Schill. 6 S. Whst. 1545: 4 Pf., 2 Dsh., 5 R., 7 R., 9 Schw., 30 Schafe; 1618: 6 Pf., 8 R., 12 R., 9 Schw., 40 Schafe (Heuerm. 1 R.); 1669: 1 Pf., 1 R. 1545:  $3\frac{1}{2}$  Mlt. Einsaat.

2. Thole, 58 ha groß. 1568 Johann Tole, 1593 und 1618 Menken Tole. Eigenhörig an Gut Bakum. Best. gutsherrl. Gefälle: 4 Mlt. Ag., 1 Mlt. Haf., 1 Feistschw. von 120  $\text{fl}$ . oder dafür 6  $\text{fl}$ , jährl. 2 lange Fuhren, wöchentl. 2 Fuhren nach Belieben des Gutsherrn, Torf- und Zehntfuhren, zu den Gebäuden des Hauses Bakum Bauholz hergeben, Jagdhunde füttern (1764). 1784 gewannen die Stelle Joh. Hinr. Thole und Maria Elisabeth Bärmann. Das gutsherrl. Verhältnis wurde gelöst am 8. Oktober 1845 mit einem Kapitale von 2350  $\text{fl}$ . Es blieb noch die Verpflichtung, zum Vorteile des Hauses Bakum an 10 Tagen Spanndienst mit 2 Pf. und 1 Knecht zu leisten, welche Verpflichtung nachträglich mit 200  $\text{fl}$  abgelöst wurde. Pröv. an Pastor und Küster wie bei Meyer. Monatsch. in münst. Zeit 2  $\text{fl}$ . Whst. 1545: 4 Pf., 2 Dsh., 5 R., 8 R., 5 Schw., 30 Schafe; 1618: 7 Pf., 6 R., 13 R., 6 Schw., 62 Schafe; 1669: 3 Pf., 3 R., 2 R., 2 Schw., 19 Schafe.

3. Frye, jetzt Nieske, 69 ha groß. 1545 Henrich Frye, 1593 und 1618 Gerd Frye. Hofhörig an die Landesherrschaft. Lasten 1777: „Monatsch. 2  $\text{fl}$ , am Amthause Maischag 2  $\text{fl}$  69 Gr. (incl. 1 Mairind), Herbstsch. 3  $\text{fl}$   $16\frac{1}{2}$  Gr., 2 Sch. Ag., 4  $\text{fl}$  Dienstgeld für den Hausvogten, Pröben wie bei Meyer.“ Die Hälfte des Zehnten ging nach Daren, abgelöst 1773 mit 740  $\text{fl}$ , die andere Hälfte

nach Kloster Malgarten\*), 1836 mit 237 *rs* 51 Gr. abgelöst. 1706 wurden für den Gew. 30 *rs*, 1727 125 *rs*, 1746 für den Gew. des Herm. Frye 80 *rs*, 1752 für den mahljähr. Gewinn des 2. Mannes, Anton Sundermann, 60 *rs*, 1775 für den Gew. des Herm. Hinr. Frye 200 *rs* gezahlt. Der folgende Gew. wurde erst 1830, nachdem schon Gerh. Hinr. Frye gestorben war, nachträglich auf 90 *rs* festgesetzt. Aus seiner Ehe mit Anna Maria Abersch hatte Joh. Hinr. Frye 2 Töchter hinterlassen, von denen die ältere sich mit dem Schullehrer Wilking in Langförden verheiratete. Diese trat ihr Anerbenrecht für 1800 *rs* an die jüngere Schwester Anna Katharina Bernhardina ab, welche 1846 mit ihrem Mann Joh. Bernhard Nieske mit 140 *rs* zugelassen wurde. 1830 wurde zur Feststellung des Gew. die Stelle taxiert. Das Taxat ergab 4600 *rs*. Die Lasten wurden auf 61 *rs* geschätzt, die mit 3<sup>o</sup>/<sub>o</sub> kapitalisiert 2033 *rs* 24 Gr. ergaben. Reiner Wert war somit in runder Summe 2500 *rs*. Demgemäß betrug der Gew. der Anerbin zu 2<sup>o</sup>/<sub>o</sub> 50 *rs*, für die Auffahrt des Mannes 25 *rs*. Die oldb. Kammer bestimmte für Gew. und Auffahrt zus. 90 *rs*. Der gutschherrliche Verband wurde durch das Staatsgrundgesetz aufgehoben. 1852 wurden als Entschädigung für die Gewinnpflicht 70 *rs* 22,4 Gr. festgesetzt, zugleich die Lieferung von 2 Sch. Rog. mit 22 *rs* 24,5 Gr. abgelöst. Stand der Stelle 1573: 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mlt. Rog., Mast auf dem Bestruper Holze. 1841: 34 Stück Acker, 7 Stück Wiesen und Weiden, 1 Stück Holzgr., 1 Stück unkult. Ld., 211 *rs* 22 Gr. jährl.

\*) Zehntpflichtig an Kloster Malgarten (Frucht- und Blutzehnte) waren die Zeller Nieske, Niemann, Hoher und Frye. Das eine Jahr lieferten sie 4 Mlt. Rog. osn. Maß, das andere Jahr 6 Mlt. 4 Sch. Haf. osn. Maß, 4 Hühner, 1 Mtr. Pachtgeld, 3 Egr. 4 Pfg. Schweingeld und alle 5 Jahre 4 Mtr. Winngeld. 1836 wurde dieser Zehnte mit 800 Mtr. abgelöst.

Ertrag. Whst. 1545: 4 Pf., 4 Ochf., 7 R., 7 R., 9 Schw., 70 Schafe; 1618: 7 Pf., 6 R., 16 R., 10 Schw., Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R., 2 Schw., 8 Schafe.

4. Nieske, 60 ha groß. 1545 Johann Nieske, 1593 und 1618 Hinrich Nyske. Eigenhörig an Gut Diekhaus (Gem. Umstef); 1798 mit 3000 *sp* freigekauft. Das Kloster Malgarten zog den Frucht- und Blutzehnten, der 1836 mit 206 *sp* 57 Gr. abgelöst wurde. Nach dem 30 jährigen Kriege (1669) war Nieske verarmt. Monatsch. in münst. Zeit 2 *sp*. Whst. 1545: 4 Pf., 2 Ochf., 5 R., 5 R., 7 Schw., 15 Schafe; 1618: 8 Pf., 6 R., 13 R., 10 Schw., 58 Schafe (Heuerm. 1 R.); 1669: 3 Pf., 3 R., 3 R., 5 Schw., 17 Schafe. 1545: 3 $\frac{1}{2}$  Mt. Einsaat.

5. Niemann, 55 ha groß. 1545 Nigemann, 1568 Hinrich Niggemann, Sohn Otto und Tochter Wobbefe, 1593 Hinrich Niemann, 1618 Johann Niemann. Das Kloster Malgarten zog den Frucht- und Blutzehnten, der 1836 mit 206 *sp* 57 Gr. abgelöst wurde. Nach dem 30 jährigen Kriege (1660) war die Stelle wüst, d. h. ohne Erbhaus. Monatsch. in münst. Zeit 1 *sp* 21 Schill. Whst. 1545: 4 Pf., 2 Ochf., 4 R., 5 R., 5 Schw.; 1618: 2 Pf., 2 R., 2 R., 10 Schafe (1. Heuerm. 3 R., 1 R., 1 Schw. — 2. Heuerm. 1 R.); 1669: 1 Pf., 2 R. 1545: 3 $\frac{1}{2}$  Mt. Einsaat.

6. Sundermann, 58 ha groß. 1568 Johann Sundermann, 1593 Gwert Sundermann, 1618 Johann Sundermann. 1660 war die Stelle wüst (ohne Erbhaus). Der Monatsch. betrug in münsterscher Zeit 1 *sp* 21 Schill. Whst. 1545: 4 Pf., 2 Ochf., 6 R., 8 R., 12 Schw., 70 Schafe; 1618: 7 Pf., 6 R., 6 R., 5 Schw., 56 Schafe (Heuerm. 3 R.); 1669: 1 Pf., 2 R., 2 Schw., 10 Schafe. 1545: 3 Mt. Einsaat. Proben wie bei Meyer.

7. Hoyer, 55 ha groß. 1545 Hermann Heiger, 1568 Johann de Hoyer, 1593 Johann Hoyer. Eigenhörig an Gut Brettberg. Das Kloster Malgarten zog den Frucht- und Blutzehnten, der 1836 mit 148 *sch* 49 Gr. abgelöst wurde. 1653 zahlte Hoyer für die Auffahrt 30 *sch*, 1657 für den Sterbfall 14 *sch*. 1668 hatte die Witwe nur 2 Mlt. S. Land in Benutzung. Das andere Land war wegen Armut versezt. Proben wie bei Meyer. Vhst. 1545: 4 Pf., 2 Dchf., 4 R., 2 R., 6 Schw.; 1618: 5 Pf., 5 R., 6 R., 9 Schw., 40 Schafe (Heuerm. 1 R.); 1669: 1 Pf., 1 R. 1545: 2 $\frac{1}{2}$  Mlt. Ginjaat.

8. Schierholt, 33 ha groß. 1545 Johann Schierholt, 1568 und 1593 Wilke Schierholt, 1618 Henrich Schierholt. Eigenhörig an Haus Bakum. Best. gutsh. Gefälle: 2 Mlt. 3 Sch. Kg., 1 Mlt. 3 Sch. Haf., 3 *ll*. Butter, 2 Hühner, 30 Eier, 1 Widder. Dienste: Wöchentl. 2 Spanndienste und jährl. 2 lange Fuhren (Zusammenspann mit Mehrmann, so daß jede Stelle 1 Pf. und  $\frac{1}{2}$  Wagen stellte), mit Mehrmann zus. Zehnt-, Torf-, Bau- und ähnliche Fuhren, im Winter 1 Schw. durchfüttern oder dafür 2 Sch. Haf. Durch Kontrakt vom 17. April 1845 wurden die Gewinn- und Auffahrtgelder auf 61 *sch* festgelegt, mahljähr. Gew. auf 1 *sch* 1 Gr. für jedes Mahljahr. Als Entschädigung für die aufgehob. Rechte auf Freikauf, Sterbfall und Gesindezwangsdienst wurde 1845 eine jährl. Rente von 2 *sch* 24 Gr. bestimmt. — 1669 war der Hof wüst. Das Land war wegen Armut versezt, Schierholt wohnte in einem Spieker und hatte nur 5 Sch. S. in Benutzung. Monatsch. 1 *sch* 7 Schill. Vhst. 1545: 2 Pf., 3 R., 7 R., 2 Schw.; 1618: 7 Pf., 5 R., 8 R., 8 Schw., 60 Schafe; 1669: 1 R. 1545: 1 Mlt. Ginjaat.

9. Mehrmann, 33 ha groß. 1545 Arnd Mermann, 1593 Hinrich Mermann, 1618 Wibbefe Mermanns. Eigen-

hörig an Haus Bakum. Best. gutscherrl. Gefälle: 2 Mlt. 3 Sch. Ag., 1 Mlt. 3 Sch. Haf., 2 Hühner, 30 Eier, 2 Sch. Haf. oder nach Belieben des Guts Herrn 1 Schw. im Winter durchfüttern. Dienste: Wöchentl. 2 Spanndienste oder dafür 4 *sch*, jährl. 2 kurze Fuhren mit Schierholt zus. Die 2 langen Fuhren stellte Mehrmann 1845 in Abrede. Die fr. unbest. Gewinn- und Auffahrtsgelder wurden durch Kontrakt vom 17. April 1845 auf 61 *sch*, der mahljährige Gew. auf 1 *sch* 1 Gr. für jedes Mahljahr festgelegt. Von einer Entschädigung für die aufgehobenen Rechte auf Sterbfall, Gesindezwangsdienst und Freikauf wurde abgesehen, da das gutscherrl. Verhältnis strittig war. Monatsch. 1 *sch*. Bbst. 1545: 2 Pf., 2 Och., 5 R., 4 R., 7 Schw., 10 Schafe; 1618: 2 Pf., 2 R., 2 R., 2 Schw.; 1669: 1 Pf., 1 R., 1 R., 6 Schafe.

#### Die Röttereien.

1. Stüve, 1881 Anagge, seit 1891 Imbusch in Brockstref Bes., 12 ha. 1669 Johann Stüfe. Eigenthörig an Haus Bakum. Best. Gefälle (1800): 4 *sch* Heuergeld, 2 Hühner, außerdem 2 Tage Handdienste, abgelöst am 18. April 1845 mit einem Entschädigungskapital von 180 *sch*.

2. Dünhöft, 1885 Bennemann, 1888 Landwehr, jetzt Niemann, 6 ha groß. Guts herrnfrei. Am Amthause 9 Gr. Knechtegeld und 1 Rauchhuhn. Keine Pröven.

3. Rüve, 1900 Meermann, 18 ha groß. Guts herrnfrei. Monatschatz 7 $\frac{1}{2}$  Gr. Am Amthause 9 Gr. Knechtegeld und 1 Huhn. Keine Pröven.

4. Hille (Dünhöft), jetzt Ostendorf, 16 ha groß. 1545 Johann Figink, 1593 Hermann upn Brinke, 1618 Gerd uff dem Brinke, 1777 Uffebrink s. Hille. Hermann uffn Brink wird als hörig an die Kirche in Bestrup, 1777 als frei bezeichnet. Monatschatz 54 Gr. Am Amthause



Herbstschak 44 Gr., dem Vogt 1 Rauchhuhn. 1835 kam die 38 Sch. S. Ackerland umfassende Röttereie in Konkurs. Ein Gesuch um Zerstückung derselben wurde von der Kammer abgelehnt. Käufer war Joseph Landwehr. Später ist Besitzer Dünhöft, 1889 Ostendorf. Vhst. 1545: 1 Pf., 4 R., 3 R., 3 Schw.; 1618: 3 Pf., 4 R., 5 R., 2 Schw., 50 Schafe; 1669: 1 Pf., 1 R., 1 R. 1545: 1 Mlt. Einsaat.

5. Werner, 1873 Bunte, 1898 Beckermann, 14 ha groß. 1593 Johann Werne, 1618 Johann Werner. Gutsherrnfreie Untervogtstelle. Monatschak 12 Gr. Am Amth. 9 Gr. Knechtegeld, dem Vogt 1 Rauchhuhn, die B. Bestrup bestellen, Briefe nach Stratmann in Tenstedt bringen. Vhst. 1618: 3 Pf., 4 R., 7 R., 58 Schafe; 1669: 1 Pf., 1 R.

6. Ruhlmann (Deye), jetzt Beckermann, 18 ha groß. 1618 Ruelmann. Gutsherrnfrei. 18 Gr. Monatsch. Am Amthause 9 Gr. Knechtegeld, dem Vogt 1 Rauchhuhn. 1897 Besitzer durch Kauf Beckermann. Vhst. 1618: 4 Pf., 3 R., 6 R., 2 Schw., 83 Schafe; 1669: 1 R.

7. Sander, 21 ha groß. 1593 Henrich Frye, 1618 Johann Sommer. Gutsherrnfrei. Monatsch. 18 Gr., am Amthause 9 Gr. Knechtegeld, 1 Rauchhuhn. Vhst. 1618: 4 Pf., 5 R., 8 R., 7 Schw., 56 Schafe; 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R., 1 Schw.

8. Blome, jetzt Knagge, 11 ha groß. 1822 werden 2 Rötter Blome genannt, Ewert Blome und G. Blome, die beide zu je 49 Gr. jährlicher Schakung und  $18\frac{3}{8}$  Gr. addit. Schakung eingeschätzt waren.

Brinksteker: Albers (9 ha), Beckmann (8 ha), Deye, jetzt Meyer (9 ha).

Häusler: Grewe (11 ha). Neubauer: Heckmann, jetzt Nobis (9 ha), Nienaber, jetzt Gerdes (8 ha), Sawickhorst, jetzt Maacke (10 ha), Deye Anton, jetzt Blömer (5 ha), Grafe (12 ha), Quatmann, jetzt Neteler (10 ha).



II. B. Haustette.

Die Bauerschaft Haustette besteht aus dem Dorfe Haustette und dem adeligen Gut Blankenforth (22 ha). Letzteres, im Besitze des Grafen von Galen, war 1568 noch eine schatzpflichtige Bauernstelle. Im 15. Jahrh. gehörte diese den Herrn von Elmendorff. 1479 kam die damals wüste Stelle durch Tausch in den Besitz der Herrn von Dinklage. — Um 890 waren in Hustedt 3 vom Abt Castus dem Kloster Werden überlassene Höfe, von denen der eine jährl. 20 Sch. Kg. und 16 Denare Heereschilling, die beiden anderen je 15 Sch. Kg. und 16 Denare Heereschilling geben mußten. Im 11. Jahrh. hatte das Kloster Korvey eine Hofstelle mit einer jährl. Abgabe von 8 Sch. Kg., 1 Schaf und 1 Tuch. 1297 schenkte Graf Otto von Tecklenburg dem Altar der 11000 Jungfrauen in der Kirche zu Quakenbrück das Eigentum der Vogtei eines Erbes in der Bauerschaft Haustette (Osn. Urkb. IV. B. Urf. 476). Der Zehnte war osn. Lehen. Diesen (Frucht- und Blutzehnten) hatte zuletzt das Gut Hopen. 1800 erhielt Herr von Dynhausen für den Freikauf des Zehnten 26000 *rs*. Münstersche Halberben waren Thobe, Tiemerding, Themann, Götting, Sander, Markerding, Labeling, Kathmann, Schlotmann, Kreuzmann und Behage, münst. Pferdekotten Wolke, Schuling, Niemann und Koppelman. In vldb. Zeit wurden alle diese Stellen zu Vollerben angesetzt. Die 690 ha große Mark wurde um 1882 geteilt. 1905: 64 Wohnhäuser, 65 Haushalt., 382 Einw. (1839: 391 Einw.).

1. Thobe, jetzt Sündermann, 39 ha groß. 1545 Johann Niseke, 1593 und 1618 Tobe Nyske. Hofhörig an die Kirche zu Westrup. Lasten der Stelle 1777: „Monatschatz 2 *rs*. Am Amth. Bechta 1 *rs* 18 Gr. Dienstgeld, Knechtegeld (od. Herbstsch.?) 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr., 1 Sch. Gerichtszrog.; 1 Gerichtshocken von 4 Garben dem Vogt. An die Kirche

in Bestrup jährl.  $1\frac{1}{2}$  *sch* Kirchengeld. Pröv. an den Past.: 4 Brote und 1 Sch. Kg., 1 Huhn, 1 Schweinsrücken und 12 Eier. An den Küst. 1 Sch. Kg." 1630 war die Stelle in Benutzung der Gläubiger. Thobe hielt sich seit 2 Jahren in Friesland auf. Die Frau war 1629 mit Hinterlassung von 4 Kindern gestorben. 1661 war die Stelle noch wüst. 1669 hatte Thobe 5 Sch. S. in Benutzung. Alle anderen Ländereien und Wiesen waren versezt und 1000 *sch* Schulden vorhanden. Vhst. 1545: 4 Pf., 1 Dchs., 5 R., 8 R., 12 Schw., 60 Schafe; 1618: 4 Pf., 4 R., 5 R., 4 Schw., 20 Schafe; 1669: 1 R., 1 R.; 1545:  $3\frac{1}{2}$  Mt. Ginjaat.

2. Tiemerding, 49 ha groß. 1545 Timermann, 1568 Menke Timerlink, 1593 Tymermann, 1618 Johann Tymermann, 1661 Tiemering. 1652 eigenhörig an Gut Südholtz-Rahden, später an Haus Bakum. 1787 wurde Gütche Maria Tiemerding mit ihrem Mann Bernd Henr. Billgrim auf deren dringende Bitten und aus besonderer Gnade des Gutsherrn zum Gewinn zugelassen. Die Eltern waren wegen vieler Schulden von der Stelle entsezt worden, und die Stelle war viele Jahre hindurch verheuert gewesen. Gutsh. Gefälle: „2 Mt. Kg., 2 Mt. Haf., 1 Schw. von 125 *fl.* oder nach Belieben des Gutsherrn 5 *sch*, für die Spanndienste nach Belieben des Gutsherrn 8 *sch*, ferner 3 *fl.* Butter, 2 Hühner, 60 Eier, 2 lange Fuhren mit 2 Pf. oder dafür 6 *sch*.“ Pröven wie bei Thobe. Vhst. 1545: 4 Pf., 2 Dchs., 5 R., 7 R., 7 Schw., 18 Schafe; 1618: 7 Pf., 5 R., 11 R., 6 Schw., 31 Schafe (Heuermann 2 R., 1 R., 4 Schafe); 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R. 1545: 4 Mt. Ginjaat.

3. Themann, 58 ha groß. 1545 Tigmann, 1568 Johann Thiemann, 1618 Gerd Thiemann. Eigenhörig an Burg Dinklage. 1399 verkauften Bertram Sprick seine Frau Gütche und sein Sohn Albert an Hugo van

Dinklage Tidemanns Haus in Hustedede. Statt des Zehnten gab Themann 1765 an das Gut Hopen 2 Mt. Rog. und 2 Mt. Haf., für den Blutzehnten jährlich 3 Gr., 1 Huhn und 1 Gans. Proben wie bei Thobe. Monatschaz 2 *fl* 4 Schill. Vhst. 1545: 5 Pf., 2 Dsh., 5 R., 8 R., 6 Schw., 20 Schafe; 1618: 6 Pf., 6 R., 2 Dsh., 9 R., 12 Schw., 45 Schafe (Heuerm. 3 Pf., 4 R., 8 R., 1 Schw.); 1669: 2 Pf., 3 R., 2 R., 4 Schw., 10 Schafe; 1545: 4 Mt. Ginsaats.

4. Götting, 44 ha groß. 1545 Dirik Gottink, 1568 Jasper Gottink, 1593 Dirich Gottink. Eigenthörig an Burg Dinklage, abgelöst um 1844 mit einem Entschädigungskapital von 1900 *fl*. Frucht- und Blutzehnte an Hopen. Proben wie bei Thobe. Monatschaz 2 *fl*. Vhst. 1545: 5 Pf., 2 Dsh., 5 R., 6 R., 5 Schw.; 1618: 6 Pf., 5 R., 10 R., 4 Schw., 57 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R., 20 Schafe.

5. Sander, 56 ha groß. 1545 Volkink, 1568 Neseke Boleke, 1593 Bolekink, 1618 Johann Boelkink. Eigenthörig an Burg Dinklage, abgelöst am 19. Nov. 1844 mit einem Kapitale von 1480 *fl*. Im Jahre 1408 verkaufte Gyseke Boß an Hugo van Dinklage „dat Hus ton Inge, darup Diderich Polhking uffte zit.“ Der Zehnte an Gut Hopen. Monatschaz 2 *fl* 2 Schill. 4 S. Proben wie bei Thobe. Vhst. 1545: 6 Pf., 3 Dsh., 12 R., 18 R., 9 Schw., 10 Schafe; 1618: 6 Pf., 6 R., 9 R., 5 Schw., 40 Schafe (Heuerm. 2 R., 20 Schafe); 1669: 2 Pf., 3 R., 2 R., 10 Schafe. 1545: 5 Mt. Ginsaats.

6. Markerding (Markling), 49 ha groß. 1545 Dirik Marquerdink, 1593 Margdink, 1618 Albert Marquerdink. Frucht- und Blutzehnte an Hopen. Monatsch. 1 *fl* 16 Schill. 4 S. Proben wie bei Thobe. 1660 lag die Stelle wüßt. 1669 hatte Markerding nur 5 Sch. S. in Benutzung. Die übrigen Ländereien und Wiesen waren

versezt. Bhft. 1545: 6 Pf., 2 Och., 9 R., 11 R., 12 Schw., 9 Schafe; 1618: 3 Pf., 4 R., 6 R., 5 Schw., 24 Schafe (Veibzucht 2 Pf., 3 R., 2 R., 3 Schw.); 1669: 1 R., 1 R. 1545: 3 Mlt. Einsaat.

7. Tabelaing, 47 ha groß. 1545, 1568 und 1618 Marten Tabelaing. Hoffhörig an die Landesherrschaft und zwar nach dem Amthause Cloppenburg. Gefälle: Am Amthause Cloppenburg 1  $\text{fl}$  9 Schill. 4  $\text{S}$  Herbstsch., 6 Schill. Dienstgeld,  $\frac{1}{2}$  Mairind, 1 feistes Schw.\*), 4 Mlt. Hafer Clopp. Maß. Letztere waren anfangs für den Wagentienst beim Hause Cloppenburg bestimmt und wurden später auf 2 Mlt. Hafer ermäßigt. Der letzte Gew. (für Joh. Hinr. Schewe und Maria Elis. Tabelaing) wurde 1840 auf 24  $\text{fl}$  festgesetzt. Die Erbsprüche des Hinr. Thöle aus Emstel wurden von der Kammer zurückgewiesen. Dieser hatte 1834 die 2. Tabelaingstochter geheiratet und war auf die Stelle gezogen, ohne sich um den Gew. zu bewerben. Nach dem Tode seiner Frau (1836) und des Kindes (1837) verlangte er, daß ihm die Stelle übertragen würde. Er wurde aber abgewiesen, und es wurde, da die älteste mit Zeller Sander verheiratete Tochter von der Stelle abgefunden war, die jüngste Tochter Maria Elisabeth mit Joh. Hinr. Schewe

\*) Die Preise der Mairinder und der fetten Schw. waren im Amte Cloppenburg nicht, wie im Amte Bechta auf einen bestimmten Preis festgelegt. So war 1807 und 1808 das fette Schw. mit 9 Rtlr., 1809 und 1810 mit 12 Rtlr. redimiert. 1818 bat Tabelaing die Kammer, ihn mit den Pflchtigen des Amtes Bechta, wo für immer 6 Rtlr. festgelegt waren, gleichzustellen. Die Kammer verlangte aber 12 Rtlr., widrigenfalls Tabelaing in natura leisten müsse. 1823 kam wegen des Rückstandes v. J. 1815 ein Vergleich zustande, wonach von 1815—1823 für das Schw. jährl. 8 Rtlr., für das halbe Kind 2 Rtlr., also 10 Rtlr. zusammen für jedes Jahr nachbezahlt werden mußten. Auch in den folgenden Jahren wurde der Preis jedes Jahr festgelegt, bis die genannten Gefälle 1845 abgelöst wurden.

zum Gewinn zugelassen. Das gutsh. Verhältnis wurde durch Kontrakt vom 10. Okt. 1845 gelöst. Für die Aufhebung der Gewinnpflicht, des gutsherrl. Rechts am Holze, des Heimfallsrechts, der Verpflichtung zur Lieferung eines halben Mairindes wurde als Entschädigung eine jährl. Rente von 11 *fl* 42 Gr. festgesetzt. — Monatsch. 1 *fl* 17 Schill. 6 *S*. Pröv. wie bei Thobe. Vhst. 1545: 6 Pf., 4 Dsh., 7 R., 8 R., 11 Schw., 30 Schafe; 1618: 3 Pf., 5 R., 2 Dsh., 8 R., 6 Schw., 36 Schafe (Heuerm. 4 Pf., 3 R., 5 R.); 1669: 1 R., 1 R. 1545: 4 Mt. Einsaat. 1841: 23 Jücl Ackerl., 10 Jücl Wiesen und Weiden, 3—4 Jücl Holzgr., 161 *fl* 28 Gr. jährl. Ertrag.

8. Rathmann, 55 ha groß. 1545 Werneke tho Kotten, 1568 Werneke Rathe, 1593 Ratemann, 1618 Johann Ratemann. Eigenthörig an Burg Dinflage, abgelöst am 20. Nov. 1844 mit einem Kapitale von 2450 *fl*. An das Gut Hopen gab Rathmann den Fünfezehnten. Monatsch 2 *fl*. Pröben wie bei Thobe. Vhst. 1545: 5 Pf., 4 Dsh., 7 R., 9 R., 6 Schw., 40 Schafe; 1618: 7 Pf., 7 R., 12 R., 8 Schw., 30 Schafe (Heuerm. 2 Pf., 2 R., 4 R., 2 Schw., 10 Schafe); 1669: 3 Pf., 2 R., 4 R., 14 Schafe. 1545: 6 Mt. Eins.

9. Schlotmann, 45 ha groß. 1568 Menke Slothmann, 1618 Johann Schlotmann. Frucht- und Blutzehnte an Hopen. Monatsch. 1 *fl* 16 Schill. 4 *S*. Pröv. wie bei Thobe. 1661 lag der Hof wüst. Schlotmann mußte seine Wohnung von den Nachbarn heuern und benutzte nur 8 Sch. S. Das übrige Land von 4 Mt. S. war versezt. Vhst. 1545: 5 Pf., 5 R., 11 R., 11 Schw., 10 Schafe; 1618: 4 Pf., 5 R., 7 R., 8 Schw., 45 Schafe. 1545: 4 Mt. Einsaat.

10. Kreuzmann, jetzt Pohlmann, 36 ha groß. 1568 Gerd Kreuzmann, 1593 Johann Kreuzmann. Eigenthörig an Burg Dinflage, 1803 wegen Überschuldung vom Guts-

herrn eingezogen. Der Sohn des letzten Besitzers, Jos. Hinr. Kreuzmann, blieb als Heuermann auf der Stelle. Später ist Pohlmann Besitzer derselben. 1800 zahlte Kreuzmann für den Ankauf des Hopener Zehnten an Herrn von Dynhausen 1700 *nf.* Monatsch. 1 *nf.* 16 Schill. 4 *S.* Pröv. wie bei Thobe. Vhst. 1545: 3 Pf., 3 Dchf., 4 R., 4 R., 4 Schw., 15 Schafe; 1618: 8 Pf., 5 R., 2 Dchf., 8 R., 7 Schw., 42 Schafe (Heuerm. 4 Pf., 2 R., 3 R.); 1669: 1 Pf., 2 R., 2 R., 5 Schafe. 1545: 3 Mlt. Einfaat.

11. Wehage, jetzt die beiden Halberben Beckermann (19 ha) und Beimforde (26 ha). 1545: Hermann Wedehage, 1568 Gerd Wehagen und Hermann Wehagen, 1593 Wedehage, 1618 Heinrich Wehagen. Eigenthörig an Gut Thorst, 1688 durch Kauf an Gut Lohe. Gutsh. Gefälle: 2 $\frac{1}{2}$  Mlt. Ag., 1 $\frac{1}{2}$  Mlt. halbspaltig Korn, 4 *nf.* Dienstgeld, 4 *nf.* für 1 Feistschw., 3 *ll.* Butter, 60 Eier, 2 Hühner, 1 lange Reise mit 2 Pf. auf 8 Meilen. Im Jahre 1800 hatte Wehage die Stelle nur heuerweise unter. Zehnte an Hopener Pröven wie bei Thobe. Monatschak 1 *nf.* 16 Schill. 4 *S.* 1669 hatte Wehage nur 2 Mlt. S. in Benutzung. Größe der Stelle 1832: 8 Mlt. S. Ackerl., 1 Mlt. S. Gartenl., 3 $\frac{1}{2}$  Mlt. S. Wiesenl., 4 Mlt. S. unkult. Bod. 1839 wurde die Stelle im Konkurse gekauft von dem Schuster Hinr. Beckermann für 3015 *nf.* 1840 teilten sich die Brüder Hinr. und Theodor Beckermann in die Stelle. Vhst. 1545: 5 Pf., 2 Dchf., 6 R., 11 R., 12 Schw., 27 Schafe; 1618: 5 Pf., 5 R., 5 R., 4 Schw., 23 Schafe (Heuerm. 2 Pf., 3 R., 1 R.); 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R. 1545: 4 Mlt. Einf.

12. Wolke, jetzt Jaspers, 47 ha groß. 1545 Gerd Steve, 1568 und 1593 Wolteke Steven, 1618 Wolteke. Hofhörig an das Domkapitel zu Osnabrück. Leibdienst an die Landesherrschaft. Best. gutsh. Gefälle: 1 *nf.* 27 $\frac{1}{2}$  Gr. und 2 $\frac{1}{4}$  Sch. Ag. osn. Maß. Andere Gefälle 1777: Am

Becht. Amth. 68 Gr. Herbstsch., 9 Gr. Knechtegeld, 2 *ſ* für den Wagensdienst. 1 Sch. Gerichtzrg. Dem Vogt 1 Hocken von 4 Garben. Pröven an den Päst.: 4 Brote und 1 Sch. Kg., 1 Huhn, 1 Schweinsrücken und 12 Eier; an den Küster 1 Sch. Kg. Monatsch. 2 *ſ*. Zehnte an Gut Hopen. Vhst. 1545: 4 Pf., 2 Dsh., 9 R., 12 R., 12 Schw., 38 Schafe; 1618: 6 Pf., 6 R., 10 R., 7 Schw., 40 Schafe (Heuerm. 2 Pf., 3 R., 1 R., 10 Schafe); 1669: 2 Pf., 2 R., 12 Schafe. 1545: 3 Mlt. Ginjaat.

13. Schuling, 46 ha groß. 1545 Schuvenicht, 1568 Johann Schuvenicht, Sohn Hinrich und Tochter Thale, 1618 Arnd Schuvenicht. Hofhörig an das Domkapitel zu Osnabrück. Leibdienst an die Landesherrschaft. Lasten 1777: Am Becht. Amth. 45 Gr. Herbstsch., 9 Gr. Knechtegeld, 2 *ſ* Dienstgeld. An das Domkapitel zu Osnabrück 1 *ſ* Pacht. 1 Sch. Gerichtzrg. dem Vogt. Pröv. wie bei Wolke. Monatsch. 2 *ſ*. Zehnte an Gut Hopen. Vhst. 1545: 4 Pf., 4 Dsh., 8 R., 7 R., 9 Schw., 97 Schafe; 1618: 5 Pf., 4 R., 8 R., 7 Schw., 27 Schafe. 1545: 3 Mlt. Ginjaat.

14. N i e m a n n, jetzt Meyer, 44 ha groß. 1545 Johann Nidemann, 1568 Wilke Niemann, 1593 Nidemann. Eigenhörig an Gut Daren, abgelöst am 15. Mai 1844 mit einem Entschädigungskapital von 700 *ſ*. Zehnte an Gut Hopen. Monatsch. 1 *ſ* 16 Schill. 4 *S*. Pröv. wie bei Wolke. Vhst. 1545: 5 Pf., 2 Dsh., 6 R., 13 R., 8 Schw., 80 Schafe; 1618: 5 Pf., 5 R., 9 R., 5 Schw., 42 Schafe (Heuerm. 1 Pf., 2 R., 3 R.); 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R., 4 Schw. 1545: 30 Sch. Ginjaat.

15. Koppelman, jetzt Schlotmann, 48 ha groß. 1545, 1568 und 1618 Dirich Koppelman. Hofhörig an die Kirche in Behta. Gutsh. Gefälle: 1 $\frac{1}{2}$  *ſ* und 3 Fuder Holz. Andere Gefälle: 2 *ſ* Monatsch., am Becht. Amth. 65 Gr. Dienstgeld. Pröv. an den Päst.: 3 Brote, 1 Sch.

Ag., 1 Schweinsrüden, 12 Eier und 1 Hähnchen. Zehnte an Gut Hopen. Während der franz. Zeit wurden von der 15 Mt. 10 Sch. S. großen Stelle über 1 Mt. S. veräußert. 1830 kam die Stelle in Konkurs und wurde von dem Rötter Joh. Hinr. Petermann gekauft. 1833 wurde der Wert der Stelle auf 5121  $\text{R}$  geschätzt. Whst. 1545: 5 Pf., 3 Dsh., 9 R., 9 R., 7 Schw., 80 Schafe; 1618: 6 Pf., 6 R., 9 R., 7 Schw., 58 Schafe (Heuerm. 2 R., 2 R.); 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R., 10 Schw. 1545: 4 Mt. Einsaat.

#### Die Röttereien.

1. Bußmann, 21 ha groß. 1568 Johann Boessen, 1594 Bußmann, 1618 Dirich Buschmann. Gutsherrnfrei. Zehnte an Gut Hopen. Lasten 1770: Monatsch. 1  $\text{R}$ , am Amth. 45 Gr. Herbstsch., 9 Gr. Knechtegeld und Briefe besorgen, dem Vogt 1 Rauchhuhn. Canon an die Kirche in Westrup 24 Gr. Whst. 1618: 3 Pf., 3 R., 6 R., 1 Schw., 15 Schafe; 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R., 1 Schw., 7 Schafe.

2. †† Westermann (Westerkamp), 13 ha groß, 1907 zerstückt. 1545 und 1568 Johann Westermann, 1618 Otto Westermann. Gutsherrnfrei, Leibdienst an die Landesherrschaft, Zehnte an Gut Hopen. Lasten 1770: Monatsch. 18 Gr.; am Amth. 45 Gr. Herbstsch., 9 Gr. Knechtegeld, 1  $\text{R}$  36 Gr. Dienstgeld. 1 Gerichtshuhn dem Vogt. Pröven an den Pastor  $4\frac{1}{2}$  Gr. 1835 ging der Kotten durch Erbschaft in den Besitz des Zellers Thobe über. Letzter Besitzer Westerkamp. Whst. 1545: 5 Pf., 2 Dsh., 6 R., 6 R., 7 Schw., 8 Schafe; 1618: 4 Pf., 6 R., 2 Dsh., 7 R., 4 Schw., 50 Schafe; 1669: 1 R., 1 R. 1545: 20 Sch. Einsaat.

3. Peters, seit 1892 Hoyer, 21 ha groß. 1618 Peter Werneke, 1669 Henr. Peter. Eigenthörig und zehntpflichtig an Gut Hopen. Statt des Zehnten gab Peters



1765 4 Sch. Rg. Monatsch. 4 Schill. 8 J. Vhst. 1618: 5 Pf., 6 R., 4 R., 46 Schafe; 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R., 1 Schw., 10 Schafe.

4. Kroeger, Kuper, jetzt Westerkamp, 10 ha groß. 1669 Wessel Kroeger. 1830 frei. Der Zehnte an Gut Hopfen. Monatschaz 4 Schill. 8 J. Vhst. 1669: 1 Pf., 2 R., 1 R., 1 Schw., 10 Schafe.

Neubauer: Horstmann (10 ha), Kellermann (10 ha), Kühling (9 ha), Macke (13 ha), Meyer (9 ha), Nobis (Schlotmann), jetzt Ohr (13 ha), Ostmann (Südkamp), jetzt Wolke (6 ha), Quatmann, jetzt Pulsfort (9 ha), Rhode, jetzt Meyer (8 ha), Riemann, jetzt Macke (9 ha), Schlotmann (8 ha), Schuling, jetzt Tabeling (12 ha), Wolke, jetzt Schierholt (7 ha), Busse (7 ha), Haarmann (7 ha).

### III. B. L ü s c h e.

Die Bauerschaft und Kapellengemeinde Lüsche gehörte vor 1856 zur politischen Gemeinde Krapendorf (Amt Cloppenburg) und bildet erst von dem genannten Jahre an einen Bestandteil der politischen Gemeinde Westrup. Nur der Hof Glemann gehörte immer zum Amte Bechta. Im 11. Jahrhundert hatte Norvey 2 Hofstellen mit einer Abgabe von 20 Sch., 2 Schafen und 2 Tuchen und den Zehnten. 1075 schenkte Graf Simon von Tecklenburg einen Hof in Lüsche dem Kloster zu Essen, das später nach Malgarten verlegt wurde. An dasselbe Kloster kam auch der Lüscher Zehnte (Frucht- und Blutzehnte). In den Jahren 1685—1706 war der Fruchtzehnte zu 15 Mt. Rg., 4 Mt. Weißkorn und 5 Mt. Hafer, von 1707 an zu 19 Mt. Rg. und 9 Mt. Haf. Becht. Maß ausgeheuert, der Blutzehnte zu 2 *wp.* Von 1748—1767 wurde wegen Verweigerung des Zehnten von dem Kloster Malgarten vor dem weltlichen Hofgerichte zu Münster gegen die Gingesessenen von Lüsche

ein Prozeß geführt, in dem letztere unterlagen. Die meisten Höfe waren, soweit die Nachrichten reichen, frei, vielleicht infolge Anlehnung an das benachbarte Freigericht in Adstrup (Gem. Effen). 1905 hatte Lüsche incl. Lager Mühle 342 Einwohner (1839: 400 Einw.). Münst. Halberben (oldd. Vollerben) waren Ellemann, Raape, Kreienborg, Vohmann, Klostermann, Rüge, Busche, Rohe, Dillmann, Witte und Wübbelt, münst. Pferdekotten (oldd. Vollerben) Germann und Schewe. Die 849 ha große Mark wurde um 1890 geteilt.

1. Ellemann, jetzt Diers, 48 ha groß. 1593 Elde-  
mann, 1618 Johann Ellemann. Hofhörig an die Landesherrschaft (zum Amthause Bechta gehörig). Lasten im Jahre 1777: „2  $\text{fl}$  Monatsch., am Amth. Bechta 4  $\text{fl}$  Dienstgeld und Herbstsch., die vom Amte Bechta kommenden Briefe bis Effen tragen. Dem Bogt 1 Sch. Gerichtszroggen. An den Past. zu Bestrup 3 Sch. Kg. An den Küster 1 Sch. Kg.“ 1573 betrug der Zehnte an Malgarten 15 Sch. Kg. und 8 Sch. Haf., 1770 11 Sch. Kg. und 8 Sch. Haf., 1 Huhn und 1 Gr. Schweingeld und für den Blutzehnten 10 Gr. Um 1586 gewann Johann Ellemann die Stelle mit 40  $\text{fl}$  Gewinngeldern. Bald darauf wurde ihm durch die niederländisch-spanischen Einfälle mehrmals großer Schaden zugefügt. Das eine Mal verlor er 5 Kühe und 7 Kinder, ein anderes Mal 9 Pferde, wovon er nichts wiedererhielt. 1610 zahlte Johann Ellemann für den Gew. 20  $\text{fl}$ . Nach dem 30jährigen Kriege (1653) waren 1160  $\text{fl}$  Schulden vorhanden. 1661 war die Stelle wüßt. Land und Wiesen waren versezt. 1769 hatte Franz Ellemann mit seiner Frau Phenneke Rabe schon lange die ganz verschuldete Stelle untergehabt, ohne gewonnen zu haben. Der Gewinn wurde nachträglich auf 10  $\text{fl}$  festgesetzt. Um 1785 wollten die Gläubiger die Stelle verkaufen. Die

münst. Kammer protestierte dagegen, die Sache blieb aber unentschieden beim Hofgericht liegen, so daß Rolf Ellemann, geb. Nohe mit seiner Frau Benne Ellemann auf der Stelle blieb, ohne sie gewonnen zu haben. Da sie keine Kinder hatten, übertrugen sie 1805 die Stelle ihrem Anverwandten Joh. Hinr. Schwerter aus Südholtz, der sie aber, da er wegen der vielen Schulden nicht fertig werden konnte, wieder aufgab. Die alten Ellemann nahmen darauf eine Maria Elis. Klostermann, deren Vater sich der Ellemanns Stelle angenommen hatte, an Kindes Statt an. 1823 wurde diese mit ihrem Manne Harm Hinr. Kessens, da nach vorheriger Proklamation in den Kirchen kein Verwandter Ansprüche auf die Stelle erhob, für 10  $\text{fl}$  von der Kammer zum Gewinn zugelassen, mußten aber auch noch für ihre Vorgänger den Gewinn mit 10  $\text{fl}$  nachbezahlen. Da während der franz. Zeit 2 Mt. S. Land von der Stelle verkauft waren, wurde 1823 den neuen Wehrfestern aus der dem Staate zustehenden Tertia der Büscher Mark ein annähernd gleich großer Placken zugewiesen mit der Verpflichtung, denselben innerhalb 10 Jahren zu kultivieren. 1824 wurden die Abgaben und Lasten der Stelle auf die in franz. Zeit verkauften und auf die bei der Stelle gebliebenen Ländereien pro rata verteilt. Die Pröv. an den Past. und Küst., Hand- und Spanndienste in Kommunalangelegenheiten nachbargleich blieben ganz bei der Stelle, wofür die Austrift und Markengerechtigkeit auch ganz bei derselben blieben. Der gutschherrl. Verband wurde erst durch das Staatsgrundgesetz aufgehoben, und es wurde 1852 für die Aufhebung der Gewinnpflicht als Entschädigung 5  $\text{fl}$  14,4 Gr. festgesetzt. 1545: 4 Pf., 2 Och., 5 R., 6 R., 9 Schw., 50 Schafe; 1618: 4 Pf., 5 R., 8 R., 5 Schw., 33 Schafe; 1669: 1 Pf., 2 R.; 1545: 2 $\frac{1}{2}$  Mt. Einsaat. 1573: 3 Mt. S. Ag.; 1610: 4 Mt. S. Ag., Garten beim Hause

$\frac{1}{2}$  Sch. Leinsamen, Mast für 2 Schw., eine Wiese von 5 Fuder Heu, nächst dem Fladder nach Haustette gelegen.

2. Raape, (Lohmann), jetzt Evers, 55 ha groß. 1568 Johann Raape. Gutsherrnfrei. Gefälle an das Amt Cloppenburg  $\frac{1}{2}$  Mairind. Zehnte an Malgarten: 1 Mt. 5 Sch. Rg., 8 Sch. Haf., 1 Huhn, 1 Gr. Schweingeld, 10 Gr. für den Blutzehnten. 1820: jährl. Betrag der Schätzung 29  $\text{r}$  36 Gr., additionelle Schätzung 10  $\text{r}$  71 Gr. Pröv. wie bei Ellemann. Von der Stelle wurden schon in münst. Zeit, dann in franz. Zeit und 1830 Ländereien veräußert. Nach der in franz. Zeit stattgefundenen Veräußerung waren noch 148 Sch. S. vorhanden. Wegen der Repartition der Lasten fanden mit den Landkäufern lange Verhandlungen statt. Die teilbaren Lasten wurden auf die Landkäufer repartiert; für die unteilbaren Lasten mußten die Landkäufer eine entsprechende Quote an den Rumpfbesitzer jährlich entrichten. 1852 wurde über den Rumpf der Konkurs erkannt. Vhst. 1674: 1 Pf., 2 R.

3. Kreienborg s. Tabeling, jetzt Markling, 54 ha groß. Eigenhörig an Gut Lage. An das Amt Cloppenburg  $\frac{1}{2}$  Mairind. Zehnte im 18. Jahrhundert an Malgarten: 1 Mt.  $\frac{3}{4}$  Sch. Rg., 7 Sch. Haf., 1 Huhn und 1 Gr. Schweingeld; für den Blutzehnten 10 Gr. 1730 klagten die Beamten zu Cloppenburg gegen Herrn von Kochow auf Gut Lage wegen verweigerten Monatschaks. Von Kochow beanspruchte Schaksfreiheit der Stelle und ist auch damit durchgedrungen. Mit der Stelle war nämlich der Bogtdienst verbunden, und, wie die Verhandlung ergab, war tatsächlich von den auf die Stelle gesetzten Heuerleuten der Schak nicht entrichtet worden. Auch der Pröben wurde dem Pastor in Bestrup von der Stelle längere Zeit hindurch vorenthalten.

4. Lohmann, 66 ha groß. 1568 Hinrich Lohmann. Gutsherrnfrei. Zehnte an Malgarten: 1 Mlt. 2 Sch. Rg., 9 Sch. Haf., 1 Huhn und 1 Gr. Schweingeld und 10 Gr. Pröven an den Past.: 3 Sch. Rg., an den Küst. 1 Sch. Rg. Vhst. 1674: 2 Pf., 2 R., 2 R., 2 Schw.

5. Klostermann, 55 ha groß. 1568 zahlte die Witwe mit Sohn und Tochter 30 Schill. Willkommgeld. Gutsherrnfrei. Zehnte an Malgarten: 1 Mlt. 5 Sch. Rg., 9 Sch. Haf., 1 Huhn, 1 Gr. Schweingeld und 10 Gr. Pröv. wie bei Lohmann. Vhst. 1674: 1 Pf., 2 R.

6. †† Rüge, (Lohmann), von 1894—1904 bis auf 5 ha zerstückt. 1568 Gilert Ruwe. Gutsherrnfrei. Zehnte an Malgarten: 1 Mlt.  $2\frac{3}{4}$  Sch. Rg., 8 Sch. Haf. Vecht. Maß, 1 Huhn und 1 Gr. Schweingeld und 10 Gr. 1798 wurde gegen den Zeller Johann Rüge wegen rückständigen Zehnten bei dem weltlichen Hofgericht in Münster eine Klagesache verhandelt. Vhst. 1674: 1 Pf., 1 R.

7. Bueske, 58 ha groß. 1568 Hermann Wichmann. 1558 baten Wobbefe Wichmann und Hermann Wichmann das Domkapitel in Münster um Anheuerung gewisser von ihren Vorfahren an die Büscher Kapelle geschenkten Ländereien. Gutsherrnfrei. An das Amt Cloppenburg  $\frac{1}{2}$  Mai-rind. Zehnte an Malgarten: 1 Mlt. 9 Sch. Rg., 10 Sch. Haf., 1 Huhn und 1 Gr. Schweingeld und 10 Gr. Pröv. wie bei Lohmann. Vhst. 1674: 2 Pf., 2 R., 1 R.

8. Rohe, 116 ha groß. 1568 Berneke Ruwe, 1674 Ruwen Koles. Die Stelle wird 1601 als eigenhörig an Kloster Malgarten, 1679 als frei bezeichnet. Zehnte an Malgarten: 1 Mlt.  $3\frac{3}{4}$  Sch. Rg., 8 Sch. Haf., 1 Huhn, 1 Gr. Schweingeld und 10 Gr. Pröv. wie bei Lohmann.

9. Dillmann, 51 ha groß. 1568 Joh. Dillmann. Gutsherrnfrei. Zehnte an Malgarten: 1 Mlt. Rg., 7 Sch. Haf., 1 Huhn, 1 Gr. Schweingeld und 10 Gr. 1679 war die Stelle wüst.

10. Witte, 54 ha groß. Gutsherrnfrei. An das Amt Cloppenburg  $\frac{1}{2}$  Mairind (zus. mit Kreienborg 1 Mairind). An Malgarten 1 Mt.  $4\frac{3}{4}$  Sch. Rg., 8 Sch. Haf., 1 Huhn, 1 Gr. Schweingeld und 10 Gr. 1679 war die Stelle wüst. Pröv. wie bei Lohmann.

11. Wübbelt s. Wübbelmann, jetzt Sommer, 49 ha groß. Gutsherrnfrei. Zehnte an Malgarten:  $11\frac{3}{4}$  Sch. Rg., 7 Sch. Haf., 1 Huhn, 1 Gr. Schweingeld und 10 Gr. Pröv. wie bei Lohmann. Vhft. 1674: 2 Pf., 1 R., 1 R.

12. †† Gehrman. 1875 durch Obergerichtsanwalt Berding II zerstückt. 1568 Gerd Germann. Gutsherrnfrei. Zehnte an Malgarten:  $9\frac{1}{4}$  Sch. Rg., 6 Sch. Haf., 1 Huhn, 1 Gr. Schweingeld und 10 Gr. Vhft. 1674: 1 Pf., 1 R., 1 R.

13. †† Schewe, 1894 zerstückt. 1568 Hermann Schewe. Gutsherrnfrei. An das Amt Cloppenburg  $\frac{1}{2}$  Mairind. An Malgarten 10 Sch. Rg., 6 Sch. Haf., 1 Huhn, 1 Gr. Schweingeld und 10 Gr. Pröv. wie bei Lohmann. Vhft. 1674: 1 Pf., 1 R., 2 R.

Anm. Die 5 gutsherrnfreien Kötter Grote, Kopmann, Schwarte, Vogelpohl und Klümann hatten zus. jährlich 1 Mt. Rg. Sackzehnten an das Kloster Malgarten zu liefern. 1779 wurden sie vom Kloster wegen Verweigerung des rückständigen Zehnten verklagt. — Die Kötter Grote, Klümann, Vogelpohl, Ripper und Kleyer ließen sich 1814 unter die Halberben aufnehmen. Klümann und Kleyer traten 1825 wieder in die  $\frac{1}{3}$  Erbesqualität zurück. Als Ripper 1829 an die Kammer das Gesuch richtete, Ländereien von seiner Stelle zu veräußern, wurde ihm die Erlaubnis verweigert, weil er für einen Halberben, der spanndienstpflichtig sei, nicht genug Land behalte. Deshalb trat auch er in die  $\frac{1}{3}$  Erbesqualität zurück, worauf ihm der Verkauf gestattet wurde. Vogelpohl ist jetzt 39 ha, Schwarte, jetzt Dillmann 44 ha, Sand, jetzt Bokel 22 ha, Ripper, jetzt Niefeld 13 ha, Bueske 35 ha groß. 1894 wurden Grote und Kleyer incl. Klümann zerstückt. Kötters wurde mit hohen Stelle vereinigt.

Neubauer: Bührmann, Gerh. (18 ha), Bührmann, Joh. Bernd (18 ha), Ellmann (12 ha), Buermann (9 ha), Grote, jetzt Lohmann (11 ha), Höne, jetzt Kuper (8 ha), Jacobi, jetzt Staggenborg (4 ha), Kuper (15 ha), Meyer-Bokel, jetzt Bührmann 1905 zerstückt, Knipper (13 ha), Ostendorf, jetzt Wichmann (10 ha), Kolfes (9 ha), Ruhe (14 ha), Tapphorn, jetzt Staggenborg (17 ha), Wichmann (9 ha), Lohmann, jetzt Klostermann (9 ha), Witte, jetzt Rathmann (13 ha).

## Stadtgemeinde Lohne.

Das frühere Kirchdorf Lohne mit der gleichnamigen Bauerschaft ist seit 1906 von dem übrigen Teil der Gemeinde, der jetzigen Landgemeinde, getrennt und zu einer Stadtgemeinde erhoben. Das adelige Gut Hoppen ist in den Stadtbezirk nicht aufgenommen und gehört zur Bauerschaft Südlohne. Vor der Teilung hatte die 90,49 qkm große Gem. Lohne: 1839 4653, 1905 5337 Einw. In münst. Zeit waren im jetzigen Stadtbezirk Ganzerben Bröringmeyer, Küstermeyer, gr. Sieverding und Bulhop. Die münst. Pferdekotten Hövemann und Kiezelmann wurden in oldb. Zeit zu Halberben, die anderen Pferdekotten, Gemeine Kotten und Brinkfizereien wurden zu  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{6}$  zc. Erben. Die meisten derselben sind im 19. Jahrh. verschwunden, und das ehemalige Ackerdorf Lohne entwickelt sich immer mehr zu einem Industrieorte. In den umfangreichen Meierhöfen, Bröringmeyer und Küstermeyer, und der jetzigen Pastorat haben wir wahrscheinlich Teile des Hofes Laon vor uns, den Kaiser Otto II. von dem Bischofe Rudolf von Osnabrück erhielt und 980 dem Kloster Memleben schenkte. Einige Brinkfizereien sind erst im 16. Jahrh. entstanden. Die B. Lohne hatte 2 Marken, die Untermark im Westen (Lohner Wiesen) und die Obermark in Osten, die 1830/31 geteilt sind.

1. Bröringmeyer, 100 ha groß. 1498 Johann Meiger, 1562 Johann Meier Bröring, 1568 Johann des Broderinges Meiger, 1593 Broringh Meier. Eigenhörig an die Landesherrschaft nach Hausgenossenrecht (vergl. S. 34).

